

Liebe Gäste, Mitglieder der Akademie, meine sehr verehrten Damen und Herren,

ich begrüße Sie mit unserem Wahlspruch: *Fecundat et ornat, sie befruchtet und ziert.*

Sie, liebe Gäste, tragen durch Ihre Anwesenheit ganz wesentlich zum Ansehen unserer Akademie bei. Es ist für mich eine große Ehre, Sie willkommen zu heißen. Stellen Sie sich vor, wie traurig wir wären, wenn Sie heute nicht an unserer Jahresversammlung teilnehmen würden.

Leider kann ich aus zeitlichen Gründen nicht jeden von hier aus persönlich begrüßen. Ich bitte deshalb um Nachsicht, wenn ich eine Persönlichkeit nicht namentlich nenne. Die Musik hat sich schon selbst vorgestellt, deshalb bleibt für mich der herzliche Dank an Frau Tatiana Bergh und Herrn Wladimir Sinkewitsch für ihren schönen musikalischen Beitrag.

Von der Universität begrüße ich die Vizepräsidentin Frau Groneberg und die Vizepräsidenten Herrn Hoppe und Herrn Münch und danke für Ihr Kommen.

Ich begrüße sehr herzlich Herrn Schlegel, Generalsekretär der Bund-Länder-Kommission, und vom Landtag in Hannover Herrn Direktor Göke. Besonders freue ich mich, daß Herr Dr. Hodler uns wie jedes Jahr die Treue hält. Herr Hodler seien Sie herzlich willkommen.

Herrn Bürgermeister Holefleisch heiße ich willkommen, und ich danke Ihnen und der Stadt für den Empfang im Alten Rathaus heute abend.

Von der Union begrüße ich den Präsidenten Herrn Gottschalk und den Generalsekretär Herrn Herrmann und Frau Lange.

Von den befreundeten Akademien sind gekommen Herr Willoweit, Präsident der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, Frau Friedrich in Vertretung des Präsidenten der Berlin-Brandenburgischen Akademie und des Präsidenten der Deutschen Akademie der Naturforscher „Leopoldina“,



Herbert W. Roesky, Professor für Anorganische Chemie an der Georg-August-Universität Göttingen, O. Mitglied der Göttinger Akademie seit 1983, seit 2002 deren Präsident

Herr Reinitzer, Präsident der Hamburger Akademie, Herr Wedepohl in Vertretung der Präsidentin der Mainzer Akademie der Wissenschaften, Herr Führ, Vizepräsident der Nordrhein-Westfälischen Akademie, Herr Dosch in Vertretung des Präsidenten der Heidelberger Akademie der Wissenschaften, Herr Zemann in Vertretung des Präsidenten der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Herr Klein, Präsident der Braunschweigischen Wissenschaftlichen Gesellschaft. Herr Klein ich danke Ihnen und Herrn Frahm für die Organisation unserer gemeinsamen Veranstaltung über „Licht und Energie“ kürzlich in Braunschweig.

Von den Verlagen und Bibliotheken begrüße ich Herrn Lossau, den Direktor der Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek, Herrn Marmein von der Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek, Herrn Saur und Frau Grünkorn von de Gruyter und Frau Müller von Vandenhoeck und Ruprecht.

Herzlich willkommen heiße ich den Vizepräsidenten des Oberlandesgerichts, Herrn Haase, Herrn Schieffer von den Monumenta Germaniae Historica, Frau Stein vom Göttinger Tageblatt, Frau Leuner-Haverich vom Stadtmarketing und Frau Neher, die Gründerin des X-Lab. Herzlichen Glückwunsch, Frau Neher, von dieser Stelle für den Niedersächsischen Staatspreis, den Sie in dieser Woche erhalten haben.

Unsere Korrespondierenden Mitglieder Herr Føllesdahl und Herr Cowley sind eigens für die Jahresfeier aus Norwegen und den Vereinigten Staaten angereist. Dies finde ich großartig.

Ich begrüße ganz besonders herzlich die Preisträger und die Vortragenden, die ich später noch einzeln vorstellen werde.

Ich darf Sie jetzt bitten, sich zu erheben, um unserer im Berichtsjahr verstorbenen Mitglieder zu gedenken.

- | | |
|-----------|--|
| 30.1.2007 | ALBERT LINCOLN WASHBURN
Professor der Geologie
Korrespondierendes Mitglied der
Mathematisch-Physikalischen Klasse seit 1983 |
| 20.2.2007 | F. ALBERT COTTON
Professor für Anorganische Chemie
Korrespondierendes Mitglied der
Mathematisch-Physikalischen Klasse seit 1979 |
| 9.4.2007 | ROBERT WOLFGANG CAHN
Professor für Metallkunde
Korrespondierendes Mitglied der
Mathematisch-Physikalischen Klasse seit 1987 |

- 28.4.2007 CARL FRIEDRICH VON WEIZSÄCKER
 Professor der Theoretischen Physik und Philosophie
 Ordentliches Mitglied der
 Mathematisch-Physikalischen Klasse seit 1950
- 8.5.2007 KARL HAUCK
 Professor für Mittlere und Neuere Geschichte
 Ordentliches Mitglied der
 Philologisch-Historischen Klasse seit 1969
- 14.5.2007 HORST T. WITT
 Professor für Physikalische Chemie
 Korrespondierendes Mitglied der
 Mathematisch-Physikalischen Klasse seit 1986
- 11.8.2007 MICHAEL FREDE
 Professor der Geschichte der Philosophie
 Korrespondierendes Mitglied der
 Philologisch-Historischen Klasse seit 1989

Wir werden ihnen ein ehrendes Andenken bewahren. Ich danke Ihnen, daß Sie sich zu Ehren der Toten erhoben haben.

Die Akademie lebt von ihren Zuwahlen. In diesem Jahr haben wir zahlreiche Mitglieder zugewählt:

als **Ordentliche Mitglieder der Philologisch-Historischen Klasse**

- UTE DANIEL Professorin für Neuere Geschichte
 in Braunschweig
- STEPHAN KLASSEN Professor für Volkswirtschaftslehre und Entwick-
 lungsökonomik
 in Göttingen
- EVA SCHUMANN Professorin für Deutsche Rechtsgeschichte und
 Bürgerliches Recht
 in Göttingen

als **Korrespondierende Mitglieder der Philologisch-Historischen Klasse**

- GERHARD DILCHER Professor für Deutsche Rechtsgeschichte, Bürger-
 liches Recht und Kirchenrecht
 in Frankfurt am Main
- ULRICH JOOST Professor für Neuere Deutsche Literaturgeschich-
 te und Allgemeine Literaturwissenschaft
 in Darmstadt

als Ordentliche Mitglieder der Mathematisch-Physikalischen Klasse

CHRISTIAN GRIESINGER Professor für Physikalische Chemie
in Göttingen

STEFAN W. HELL Professor für Physik
in Göttingen

als Korrespondierende Mitglieder der Mathematisch-Physikalischen Klasse

ALAN H. COWLEY Professor der Chemie und Biochemie
in Austin (USA)

RENATO MAZZOLINI Professor für Wissenschaftsgeschichte
in Trient (Italien)

BERNHARD RONACHER Professor für Zoologie
in Berlin

Nach sieben Jahren Naturwissenschaften ist dies das Jahr der Geisteswissenschaften. Unsere Akademie hat sich mit einer Reihe von Vorträgen im Lande Niedersachsen einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt. Unter dem Titel „Geisteswissenschaften unterwegs“ fanden die Vorträge statt in Lübeck, Göttingen, Braunschweig, Lüneburg, Münster, Oldenburg, Hannover, Buxtehude, Hildesheim, Celle und die Abschlußveranstaltung in Loccum. Ich danke Herrn Rexroth besonders herzlich für die Organisation dieser Veranstaltungen und für seinen eigenen Beitrag und den der beteiligten Vortragenden.

22. Februar 2007

HEINRICH DETERING
Der junge Mann als Journalist
Buddenbrookhaus, Lübeck

15. März 2007

SABINE WEKING, CHRISTINE WULF
Hausinschriften in Braunschweig und
Hildesheim
Braunschweig

22. März 2007

CHRISTIAN STARCK
Soziale Rechte in Verträgen, Verfassungen und
Gesetzen
Lüneburg

5. Mai 2007

HEINRICH DETERING, OTTO G. OEXLE,
FRANK REXROTH
Eigensinnige Lesarten
Göttingen

13. Juni 2007 ULRICH JOOST
„Man muß etwas Neues machen, um etwas Neues
zu sehen“
Der Lichtenbergnachlaß
Hannover
21. Juni 2007 MARTIN SCHNEIDER
Leibniz als Grundlagenforscher
Münster
12. Juli 2007 WERNER PARAVICINI
Vom Zwang zur Verschwendung im Gehäuse der
Macht
Oldenburg
14. September 2007 JÜRGEN UDOLPH
Orts- und Familiennamen in und um Buxtehude
Buxtehude
8. Oktober 2007 DIETER KURTH
Den Stein zum Reden bringen. Inschriften im
Tempel von Edfu
Hildesheim
18. Oktober 2007 WOLFGANG SELLERT
Pax Europae durch Recht und Verfahren
Celle
10. November 2007 MARTIN STAEHELIN
Die Neue Bach-Ausgabe
Kloster Loccum

Im Gegensatz zu den Naturwissenschaften gab es vorher und im laufenden Jahr eine Vielzahl von Stellungnahmen zum Jahr der Geisteswissenschaften, die mit der Themenwahl „Sprache und das ABC der Menschheit“ nicht zufrieden waren. Der Schwerpunkt „Sprache“ wurde vom BMBF wie folgt begründet: „Die inhaltliche Klammer für das Jahr der Geisteswissenschaften bildet das Thema ‚Sprache des Menschen‘. Sprache hilft uns, die Erinnerung an die Vergangenheit wach zu halten. Sie vermittelt zwischen den Menschen. Mit Sprache gestalten wir unser Miteinander . . . Erinnern, Vermitteln, Gestalten. Gerade die Fähigkeit der Geisteswissenschaften, Einheit in der Vielfalt zu entdecken, ist bei der heutigen Vielfalt an Meinungen und Standpunkten wichtiger denn je.“

Nach zahlreichen Protesten hat die Bundesforschungsministerin Frau Schavan bei ihrer Eröffnungsrede im Gropius-Bau in Berlin das ABC der Geisteswissenschaften über die Sprache hinaus erweitert und formuliert: „Die Geisteswissenschaften machen unsere Welt begreifbar. Sie vermitteln zwischen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.“

Die vom Wissenschaftsrat aufgeführten 17 Fächer und 96 Studiengänge für das Jahr der Geisteswissenschaften wurden je nach Standpunkt als zu weit oder zu eng empfunden. Es ist schade, daß die in Forschung und Lehre schönen Präsentationen durch das Gehader Einzelner in Leserbriefen und öffentlichen Stellungnahmen beschädigt wurden.

Das Jahr der Chemie zum Beispiel hat durch die positive Darstellung in der Öffentlichkeit zu enormen Zuwachsraten bei den Studienanfängern geführt (9 % bundesweit). Ich wünsche und hoffe, daß die Geisteswissenschaften keinen Substanzverlust durch die kritischen Bemerkungen in der Öffentlichkeit erlitten haben. Aber eventuelle Auswirkungen wird man erst in den kommenden Jahren feststellen.

Acatec, der Zögling der Union, hat in diesem Jahr den Aufstieg in die nationale Akademie für Technikwissenschaften erreicht. In der letzten Woche hat Frau Schavan die Leopoldina, die älteste Akademie der Naturforscher und Ärzte, für die nationale Akademie vorgeschlagen. Dies hat zu Irritationen geführt, denn die Beteiligung der Landesakademien an einer Nationalakademie kostet nicht mehr, erhöht aber die Qualität einer solchen Einrichtung. Darüber hinaus kann unsere ausgewiesene Expertise die Fächer einer nationalen Akademie wesentlich bereichern. Es ist manchmal nicht einfach, den Mehrwert einer nationalen Akademie deutlich zu machen, weil sich in den vergangenen 50 Jahren ein intensiver internationaler Kontakt unter aktiver Mitwirkung der großen Wissenschaftseinrichtungen entwickelt hat. So haben die Deutsche Forschungsgemeinschaft, die Max-Planck-Gesellschaft, die Humboldt-Stiftung, der DAAD, die Länderakademien und andere ein international dichtes Wissenschaftsnetz aufgebaut, welches sie verständlicherweise nicht aufgeben werden. Dennoch glaube ich, daß es wie bei den Fluggesellschaften zu Allianzen kommen muß, um in ökonomisch vertretbarer Weise den kulturellen Austausch zu pflegen. Dies wird man nicht durch Verwirklichung weiterer Einzelinteressen erreichen, sondern nur durch Clusterbildung oder durch schwerpunktartige Konzentration erfolgreich gestalten können. Welche Rolle die Landesakademien in diesem Cluster spielen werden, wird sehr stark von ihrer Flexibilität abhängen und davon, ob sie es erreichen können, für den internationalen Austausch der Wissenschaftler die notwendige finanzielle Basis zu schaffen, denn dies ist die Voraussetzung für eine erfolgreiche Arbeit.

Weiterhin haben wir unsere Kontakte zur Politik durch Vorträge im Niedersächsischen Landtag und in der Landesvertretung in Berlin gepflegt. Ich danke Herrn Wagenitz und Herrn Spindler für ihre Beiträge:

Niedersächsischer Landtag

GERHARD WAGENITZ

Die „Flora des Königreichs Hannover“

Ein Beispiel für Forschungsförderung im 19. Jahrhundert

Niedersächsische Landesvertretung beim Bund, Berlin

GERALD SPINDLER

Wissengesellschaft und Urheberrechtsreform – Chancen und Risiken

Ein Höhepunkt in der vorlesungsfreien Zeit war unsere Akademiewoche, die wir zusammen mit der Stadt Göttingen im alten Rathaus abgehalten haben. Mein großer Dank gilt Herrn Thomssen für die Organisation der Veranstaltung und für seinen Vortrag.

3. Akademiewoche vom 24. bis 27. September 2007

Zur Entstehung von Erkenntnissen in der medizinischen Forschung

24. September 2007 REINER THOMSEN
Einführung
MICHAEL MANN
Entdeckungen, die die Behandlung weltweiter infektiöser Lebererkrankungen revolutionierten
NORBERT HILSCHMANN
Immunität und Gehirn: Vorprogrammierte Systeme für Reaktionen auf das Unerwartete
25. September 2007 GERD HASENFUSS
Stammzellen in der Kardiologie, ein neuer therapeutischer Ansatz?
THOMAS ESCHENHAGEN
Schlagendes Herzgewebe im Reagenzglas
26. September 2007 HANS-JÜRG KUHN, WOLFGANG KNABE
Die Embryonalentwicklung der Netzhaut als Modell für die Hirnreifung
JENS FRAHM
Robert Brown, Albert Einstein und der Fortschritt der bildgebenden Diagnostik

27. September 2007 REINER THOMSEN
Welche molekularen Strukturen vermitteln die Infektion der Leberzelle durch das Hepatitis-C-Virus?
ECKARD ALTENMÜLLER
Robert Schumann als Bewegungsforscher? Wie aus Krankengeschichten Forschungsideen entstehen.

In diesem Jahr sind durch die Mitarbeit der Akademie zwei Vorhaben von besonderem Erfolg gekrönt worden. Das ist einmal die Aufnahme der Leibnizbriefe in das UNESCO Weltdokumentenerbe. Hier danke ich besonders Herrn Prof. Breger, dem Leiter der Edition der Leibnizbriefe in Hannover. Er und seine Mitarbeiter haben sich intensiv an der Antragstellung beteiligt, die ich voll und ganz unterstützt habe.

Im Rahmen der Exzellenzinitiative und als Mitglied des Göttinger Research Council hat unsere Akademie intensiv mitgearbeitet. An dieser Stelle möchte ich dem Präsidenten der Universität, Herrn von Figura, für seinen unermüdlichen Einsatz für den Erfolg des Antrages zur Elite-Universität gratulieren. Damit wird Göttingen zukünftig in der ersten Liga der Universitäten in Deutschland spielen und nicht unter ferner liefen rangieren. Dies ist für den Wissenschaftsstandort Göttingen für die Zukunft von unschätzbarem Wert. Die Bedeutung wird man schon in wenigen Jahren erkennen. Darüber hinaus wird durch die Beteiligung am Göttinger Research Council der Max-Planck-Institute, des Primatenzentrums und der Göttinger Akademie der Wissenschaften das Forschungsprofil des Standorts Göttingen merklich sichtbarer. Ich danke allen Akademiemitgliedern, die mich hierbei unterstützt haben.

Weiterhin bin ich allen Mitgliedern unserer Akademie sehr dankbar, die durch ihre Spende dazu beigetragen haben, daß wir heute erstmalig den Göttinger Akademiepreis für Geisteswissenschaften verleihen können. Lassen Sie mich dazu eine Geschichte erzählen: Humphrey Davy, der von 1778 bis 1829 lebte, gehört zu den großen Entdeckern des 19. Jahrhunderts. Er führte die Elektrochemie ein und isolierte reines Natrium, Kalium, Magnesium, Calcium, Strontium, Barium und Chlor. Daneben stellte er erstmalig Lachgas her, entwickelte eine Sicherheitslampe für Bergleute und rettete damit vielen Bergleuten das Leben. Aufgrund dieser Verdienste wurde er 1812 zum Ritter geschlagen. Als er einmal gefragt wurde, welche von seinen Entdeckungen er als die größte ansehe, antwortete er: Michael Faraday.

Faraday kam aus kleinen Verhältnissen und hatte eine Buchbinderlehre absolviert, um Zugang zu Büchern zu haben. Als Davy zufällig Faraday kennenlernte, fiel ihm sein großartiges Wissen auf. Er nahm ihn als Laboran-

ten auf. Was daraus wurde, dürfte allen bekannt sein. Faraday entwickelte sich zu einem der größten Naturforscher auf dem Gebiet der Chemie und Physik. Viele Naturgesetze tragen seinen Namen: Faraday-Käfig, Faraday-Gesetze der Elektrolyse und Faraday-Konstante.

Was können wir daraus lernen? Die Entdeckung und Förderung von jungen Talenten gehört sicherlich zu den wichtigsten und vornehmsten Aufgaben, die unsere Akademie vorrangig pflegen sollte.

Im engen Zusammenhang hiermit steht die Verjüngung unserer Akademie. Hier gibt es bereits verschiedene Modelle der sogenannten Jungen oder Grünen Akademie. Man darf dabei jedoch nicht übersehen, daß die Belastungen für die junge Generation erheblich gestiegen sind. Einer jungen Akademikerfamilie mit Kindern, wo beide Elternteile voll berufstätig sind, ist es nicht zuzumuten, daß ein oder beide Elternteile regelmäßig an der Akademiarbeit teilnehmen. Entweder wird ihre wissenschaftliche Arbeit oder es werden die Kinder vernachlässigt. Es liegt auf der Hand, daß die älteren Mitglieder hier als Mentoren aktiv ihre Hilfe anbieten sollten, um eine Verjüngung der Akademie durch eine gewachsene Verbindung auf eine gesunde Struktur zu stellen. Der bereits hohe Anteil an ehrenamtlichen Beteiligungen der Mitglieder an den Aufgaben unserer Akademie läßt erwarten, daß auch für das Generationenproblem zukünftig eine gute Lösung durch Mentoren gefunden wird.

Besonders dankbar bin ich den Vizepräsidenten Herrn Lehfeldt und Herrn Elsner, daß sie vielfältige Aufgaben übernommen haben, um mich zu entlasten.

Wichtig für die Arbeit in einer Akademie sind die Stifter und die Sponsoren. Ich danke allen sehr herzlich für ihre Unterstützung, und ich hoffe, daß wir keinen durch unsere vielfältige Arbeit enttäuscht haben. Namentlich begrüße ich hier Herrn de Weldige von der Minna-James-Heineman-Stiftung und danke ihm für wohlwollende Unterstützung.

Anton Christian Wedekind †

Paul de Lagarde †

Thomas Cuming Hall †

Hans Janssen †

Friedrich Schaffstein †

Heinrich Röck

Bund-Länder-Kommission

Calenberg-Grubenhagensche Landschaft

Deutsche Forschungsgemeinschaft

Gerda Henkel Stiftung

Klosterkammer Hannover
 Land Niedersachsen
 Minna-James-Heineman-Stiftung
 VGH-Stiftung, Hannover
 VW-Stiftung, Hannover
 Walter de Gruyter GmbH & Co KG
 Bayer AG, Corporate Development Innovation, Leverkusen
 BASF AG, Ludwigshafen
 Evonik Degussa GmbH, Essen
 Fritz Thyssen Stiftung
 Sartorius AG, Göttingen
 Sparkasse Göttingen
 Stiftung Alfried Krupp Kolleg Greifswald
 Wallstein Verlag, Göttingen
 Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft, Stuttgart

Noch wichtiger ist das Funktionieren einer guten Geschäftsstelle. Wir haben großes Glück gehabt, daß wir in der Geschäftsstelle großartige und hilfsbereite Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben, denen ich sehr zu Dank verpflichtet bin:

Professor Samwer	Frau Dr. Schade
Frau Deppe	Frau Mattes
Herr Heindorf	Frau Nöbel
Herr Heckmann	Frau Dr. Rickmann
Frau Jahnel	Frau Scheps
Herr Jahnel	Frau Wegener
Frau Lochte	

Herr Heckmann ist im September ausgeschieden, aber ich freue mich, daß er durch seine heutige Anwesenheit die Verbindung zur Akademie aufrechterhält. Seine Nachfolge hat Herr Heindorf übernommen. Besonders dankbar sind wir dem Land Niedersachsen, daß wir jetzt in Frau Dr. Schade ab dem 1. Oktober eine hauptamtliche Geschäftsführerin haben. Ich wünsche beiden, Frau Dr. Schade und Herrn Heindorf, eine glückliche und erfolgreiche Zeit in unserer Akademie.

Das Verhältnis eines Naturwissenschaftlers oder eines Präsidenten zum Glück beschreibt am besten eine Anekdote von Niels Bohr: Der dänische Physiker zog sich gerne mit seinen Freunden zu Diskussionen in seine Berghütte in Norwegen zurück. Einer der Gäste bemerkte ein Hufeisen über der Eingangstür und fragte, ob es ihm Glück bringe. Niels Bohr antwortete: „Natürlich glaube ich als Physiker nicht daran, aber ich habe mir sagen lassen, daß Hufeisen auch dann wirken, wenn man nicht an sie glaubt.“

Mit Freude kann ich Ihnen mitteilen, daß wir im Jahr 2007 sehr kompetente Gauß-Professoren gewinnen konnten:

PROFESSOR DR. DIDIER ASTRUC
Université Bordeaux I, Frankreich

PROFESSOR DR. PAVEL ROSMUS
Université Marne la Vallée, Frankreich

PROFESSOR DR. NORBERT SCHAPPACHER
IRMA (Institut de Recherche Mathématique Avancée), Frankreich

Ich komme jetzt zu der schönsten Aufgabe eines Präsidenten. Das sind die Preisverleihungen:

AKADEMIEPREIS FÜR BIOLOGIE 2007

Frau Dr. Judith Korb* –

für ihre bedeutenden wissenschaftlichen Arbeiten zur Soziobiologie der Termitenstaaten

AKADEMIEPREIS FÜR CHEMIE 2007

Herr Professor Dr. Kay Severin* –

in Anerkennung seiner bedeutenden wissenschaftlichen Arbeiten auf dem Gebiet der Organometallsynthese und -katalyse

GÖTTINGER AKADEMIEPREIS FÜR GEISTESWISSENSCHAFTEN 2007

Herr Dr. Martin Dönike* –

für sein Buch „Pathos, Ausdruck und Bewegung“.

Zur Ästhetik des Weimarer Klassizismus 1796–1806

DANNIE-HEINEMAN-PREIS 2007

Herr Professor Dr. Bertrand I. Halperin –

for his numerous outstanding contributions to statistical physics and condensed matter theory, especially dynamical critical phenomena and low dimensional electronic properties

Die Lichtenberg-Medaille, die wir in diesem Jahr Herrn Prof. Esch verleihen, ist die höchste Auszeichnung, die die Göttinger Akademie der Wissenschaften zu vergeben hat. Im Jahr 2004 ist sie an Prof. Dr. Paul Kirchhoff, Bundesverfassungsrichter a. D., verliehen worden, 2005 an Prof. Dr. Carl Djerassi, Biochemiker, 2006 an Prof. Dr. Peter Bieri, Philosoph.

LICHTENBERG-MEDAILLE 2007

Herr Professor Dr. Arnold Esch

* Die Vorlage erscheint im Jahrbuch 2008

